

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin
ISSN 1618-8659

64. Jahrgang

April 2011

Nummer 4

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte März, die Welt ist durcheinander, die Elemente im Aufstand, die bebende Erde, das mörderische Wasser, das nukleare Feuer, die strahlenden Winde, dazu die Ereignisse in Libyen und unsere Orientierungslosigkeit: ein neuer Krieg - wieder in bester Absicht? Ein März der Passion. Ostern ist in diesem Jahr nötiger als in anderen. Wir brauchen in dieser aufgewühlten Zeit die Vergewisserung mehr denn je: Gott will das Leben, Gott ist Herr des Lebens. Möge Er auch den Menschen in Japan und in Libyen wieder Vertrauen in das Leben schenken!

In dieser Ausgabe können Sie mehr zum Bekenntnis von Accra und zu unserer neuen Predigtreihe lesen, die am 3. April beginnt.

Seien Sie herzlich - auch von Meike Waechter -
gegrüßt
Ihr *Jürgen Kaiser*

Monatsspruch für April:

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung
fallt!
(Matthäus 26,41)

Christus klagt (von Christian Morgenstern)

Wachet und betet mit mir!
Meine Seele ist traurig
bis in den Tod.
Wachet und betet!
Mit mir!
Eure Augen
sind voll Schlafes
Könnt ihr nicht wachen?
Ich gehe,
euch mein Letztes zu geben
und ihr schlaft
Einsam stehe ich
unter Schlafenden,
einsam vollbring ich
das Werk meiner schwersten Stunde.
Wachet und betet mit mir!
Könnt ihr nicht wachen?
Ihr alle seid in mir,
aber in wem bin ich?
Was wisst ihr
von meiner Liebe,
was wisst ihr
vom Schmerz meiner Seele!
O einsam!
Ich sterbe für euch
Und ihr schlaft!
Ihr *schlaft!*

Aus dem Gedicht spricht die Verzweiflung, die Jesus im Garten Gethsemane erfahren hat, in der Nacht vor dem Tag seiner Kreuzigung. Matthäus beginnt die Erzählung über diese dramatischen Stunden mit dem Bericht über das Passahfest, das Jesus mit seinen Jüngern feiert. Beim gemeinsamen Abendmahl kündigt er an, dass einer der Jünger ihn verraten wird. Er kündigt seinen eigenen Tod an. Er sagt voraus, dass Petrus ihn verleugnen wird. Danach findet Jesus keine Ruhe in der Nacht in Gethsemane. Er ist wach und betet. Und er bittet seine Jünger Petrus, Johannes und Jakobus, ebenfalls wach zu bleiben und zu beten. Jesus ist sich des Weges, der vor ihm liegt, bewusst: Gefangennahme und Tod. Er ist voller Angst und Furcht. Er weiß, dass er diesen Weg gehen wird. Er braucht die Jünger in dieser schweren Stunde an seiner Seite. Aber als er sich ihnen zuwendet, sind sie bereits eingeschlafen. Drei Mal bittet er sie um Beistand, drei Mal schlafen sie ein. Jesus ist nicht nur erfüllt von Angst und Furcht, sondern auch von Einsamkeit und Verlassenheit. Da graut der Morgen und die Soldaten kommen, um ihn gefangen zu nehmen. ...

Matthäus beschreibt die Situation Jesu so, dass die Leser sich in ihn hineinversetzen können: Angst, Einsamkeit, seine Bitte, die Freunde mögen bei ihm bleiben, und die Enttäuschung, als er sie schlafend findet - das alles lässt sich mit Situationen und Erfahrungen des eigenen Lebens verbinden. Doch die Leser können sich auch geständig in die Jünger hineinversetzen - wer hat nicht schon einmal einen Freund im Stich gelassen?

Aber Matthäus beschreibt nicht nur eindrücklich, so dass die Geschichte zur eigenen Geschichte wird, er predigt durch seine Worte zu seiner damaligen Gemeinde. Er ruft sie auf, einander in der Not beizustehen, diese Not auch auszusprechen und mit Gott den Weg zu gehen, der für sie bestimmt ist: Wachet und betet!
Meike Waechter

Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatsspruch	Seite 25
Aus der Generalversammlung	
/ Dank von Kilian Nauhaus	26
Communauté francophone	
/ Zur neuen Predigtreihe	27
Bekenntnis von Accra (Teil 1)	28
Veranstaltungen / Konzerte	30
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	31
Predigtplan	32

Aus der Gemeinde und dem Consistorium

Aus der Generalversammlung

Das, worüber hier vor allem zu berichten ist, ereignete sich erst Stunden nach der letzten Generalversammlung: Am frühen Morgen des 10. März wurde in unsere Räume in Halensee eingebrochen. Die Einbrecher haben alle drei Computer und Monitore gestohlen, sowie eine Menge Pfandflaschen und Kekse und Kaffee. Den Tresor konnten sie nicht öffnen. Da es keine Einbruchsspuren gibt, vermutet die Polizei, dass die Einbrecher durch die nur leicht gesicherten Fluchttüren des Kirchsaals kamen.

Frau John erschrak, als sie am Morgen die Räume betrat. Es war alles durchwühlt. Nachdem die Polizei die Spuren gesichert hatte, konnten die Damen im Büro mit dem Aufräumen beginnen. Die PCs waren auch recht schnell ersetzt. Allerdings stellte sich heraus, dass die letzte Datensicherung erhebliche Zeit zurücklag. Frau Neubert muss nun viele Buchungen, Frau John die Änderungen der letzten Monate in der Mitgliederdatei wieder eingeben. Die Arbeit von etlichen Monaten ging verloren. Für die Zukunft muss für eine bessere Datensicherung gesorgt werden.

Nun einige Punkte aus der letzten Generalversammlung. Unsere Reglements schreiben vor, dass die Ämter nur für jeweils ein Jahr vergeben werden. Deshalb wird die Ämterverteilung und damit auch die Zusammensetzung der Commissionen jedes Jahr neu bestimmt. Dies war einer der Tagesordnungspunkte der Generalversammlung vom 9. März. Es blieb aber fast alles beim alten. Nur eine Änderung in der "Besetzungsliste" ist zu vermerken: Frau Fähnrich schied auf eigenen Wunsch aus dem Diaconat aus. Statt ihrer trat Frau Wydmusch dem Diaconat bei.

Mehrere Jahre hat sich eine Arbeitsgruppe mit der von Tilman Hachfeld vorgelegten Revision der Reglements befasst. Das Ergebnis dieser Durchsicht berät das Consistorium in einer Klausurtagung am 15. Und 16. April in Brandenburg an der Havel. Dann werden wir auch für einzelne Arbeitsbereiche Ziele definieren und so einer Bitte der Kreissynode nachkommen.

Zu den Aufgaben des Consistoriums gehört es auch, den jährlichen Kollektenplan zu erstellen. Für die meisten Sonntage gilt der Kollektenplan der Landeskirche, an einigen Sonntagen aber kann die

Gemeinde den Bestimmungszweck festlegen. Aber nicht alles ist langfristig vorhersehbar. Es ereignen sich Katastrophen, die eine kurzfristige Umwidmung der Kollekten als geboten erscheinen lassen. Oder wir feiern den Gottesdienst mit Partnern, die ein bestimmtes unterstützenswertes Ziel verfolgen. Auch dies kann eine kurzfristige Umwidmung als sinnvoll erscheinen lassen. Das Consistorium hat entschieden, dass solche spontanen Umwidmungen unmittelbar vor dem Gottesdienst von den anwesenden Consistoriumsmitgliedern beschlossen werden können.

Auch unser Vorhaben, für die Französische Friedrichstadtkirche eine Zehn-Gebote-Tafel anfertigen zu lassen, beschäftigte uns wieder. Über die Frage, ob es nötig ist, neben dem schon bestehenden Entwurf von Prof. Braun, der der letzten Gemeindeversammlung vorgestellt worden war, noch

einen oder mehrere weitere Entwürfe in Auftrag zu geben, konnte keine Einigung erzielt werden. Wir haben das Thema für April wieder auf die Tagesordnung gesetzt. JK

Besetzung der Ämter und Commissionen:

Secrétaire der Generalversammlung: Bierbach

Secrétaire Adjoints: Fähnrich, Schütz

Secrétaire des Mittwochsconsistoriums: Funke

Secrétaire Adjoint: Struck

Trésorier: d'Heureuse, *Adjoint:* Bierbach.

Diaconat: Erman (*Secrétaire*), Behringer, Schnapka, Venter-Mex, Wayer, Wydmusch, Waechter, Kaiser

Commission für Archiv, Bibliothek, Museum: d'Heureuse (*Secrétaire*), Kaiser, Krämer, Rubeau, Schnapka, Venter-Mex, Wayer

Finanz- und Baucommission: Duvigneau (*Secrétaire*), Bierbach, d'Heureuse, Kaiser, Krämer, Schütz

Commission für das Gemeindeleben: Struck (*Secrétaire*), Fähnrich, Funke, Kaiser, Maresch-Zilesch, Waechter, Wydmusch

Kirchhofscommission: Behringer (*Secrétaire*), Bierbach, d'Heureuse, Maresch-Zilesch, Waechter.

KMD: Kirchen-Musiker Dank

Liebe Mitglieder der Hugenottengemeinde, seit meiner Ernennung zum Kirchenmusikdirektor kurz vor Weihnachten ist ein warmer Regen von Glückwünschen, Blumen und Geschenken auf mich herabgeriesel. Ich bedanke mich für die vielen Freundlichkeiten! Und es waren viele, die den 6. März, an dem dann die offizielle Titelverleihung stattfand, zu einem so guten Tag werden ließen: die Pfarrer, die den Gottesdienst leiteten, nämlich Stephan Frielinghaus und Jürgen Kaiser mit seiner schönen Predigt; die beiden anderen Pfarrer unserer zwei Gemeinden, Meike Waechter und Matthias Loerbroks; der Landeskirchenmusikdirektor Gunter Kenel; mein Chor; das Ehepaar Legler und Frau Michel, die den Empfang vorbereitet haben; und natürlich die vielen mitfeiernden Menschen von inner- und außerhalb der Gemeinden. Ihnen allen sei von Herzen gedankt. Die heiter-freundschaftliche Stimmung, die über diesem Tag lag, habe ich genossen, und überhaupt macht es Freude, in einer so angenehmen Atmosphäre arbeiten zu können. Ihr Kilian Nauhaus

Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

La pierre qui roule

« Qui nous roulera la pierre ? », disent les femmes en deuil. Autrefois Josué a posé des pierres qui roulent, des *even gilaion*, à l'entrée d'une grotte et posté des gardes (Josué 10,18). Les grands-prêtres ont déjà fait savoir que la pierre avait été roulée par des gens qui avaient volé le corps de Jésus pour faire croire faussement à sa résurrection. Ce n'est pas l'intention du texte.

Les femmes désirent accomplir les rites funéraires d'usage et nous les accompagnons avec nos découragements ordinaires, comme l'aveugle de Jéricho, le paralysé de Béthesda, Lazare qui laisse la mort envahir sa vie et bien d'autres. L'ange dit aux femmes que Jésus est ressuscité, précisément, qu'il est réveillé, qu'il est mis debout. Elles partagent avec les disciples ce qu'elles ont vu ou plutôt entendu et deviennent des témoins discrets, mais on ne les croit pas.

Pierre et Jean voudront voir. Ils courent. Pour voir que la pierre a été roulée à main d'homme et que le corps a été volé ? Pour constater que Jésus a quitté ces lieux et confesser que Dieu a roulé la pierre pour qu'ils en deviennent témoins ? Spectateurs ou témoins subjugués par la grâce ?

Jésus dit à tous : « Je vous précède en Galilée. » On peut y voir un lieu géographique ou touristique et faire des pèlerinages ou relire l'histoire du *galil* de Josué 4,20 : ces douze pierres dressées lors du passage du Jourdain, à Guilgal, qui rappellent l'événement salu- taire de l'entrée en terre promise.

Moïse avait vu la terre promise sans y entrer. Le peuple d'Israël était entré en terre promise sous le joug

de la Loi. Désormais Dieu le Père a « réveillé, redressé, mis debout » - on dira beaucoup plus tard « a ressuscité » - celui qui fait toutes choses nouvelles, « il vous a été dit ... mais moi je vous dis », qui réveille Lazare, redresse les rejetés et les malades, met debout le paralysé, libère la femme adultère et rend la vue à l'aveugle, ce Jésus, notre Seigneur, le Vivant. Ce qu'il faisait alors, il le fait aujourd'hui.

Jésus nous précède en Galilée, nous invite au *galil*, ce lieu ou ce moment de l'entrée en terre promise où nous vivons libérés de toute crainte. C'est un voyage spirituel qui demande un grand déplacement et que nous vivons liturgiquement dans la joie de Pâques. Il nous reste à le partager, dans les moments les plus humbles de la vie quotidienne.

Par un jeu de mot l'*even gilaion* deviendra en grec un *evangelion* (message de victoire, bonne nouvelle, mais quelle nouvelle ?), en latin un *evangelium*, puis un évangile. Le contenu de l'évangile, c'est que Dieu notre Père roule la pierre pour que nous confessions que Jésus, de mort qu'il était, est ressuscité.

*Hildegard et Olivier Roux,
pasteurs de la Communauté de 2004 à 2006*

Les cultes en avril

Dimanche 3 avril - Passion IV, Sainte Cène, Claude Vallotton.

Dimanche 10 avril - Passion V, Claude Vallotton

Dimanche 17 avril - Rameaux, Claude Vallotton

Dimanche 24 avril - Pâques, Culte bilingue et Sainte Cène, Pas de repas, Jürgen Kaiser, Claude Vallotton

Das aktuelle Thema

„Die reiche Welt Gottes und die arme Welt der Reichen“ - die Botschaft Jesu und die Aktualität des reformierten Bekenntnisses von Accra.

Zu unserer aktuellen Predigt- und Gesprächreihe

Wann kollabiert die Weltwirtschaft? Lassen sich die globalen Geldströme kontrollieren? Wie viel erträgt das Weltklima noch? Wann werden sich die Armen gegen die Reichen erheben?

Wer an die Zukunft der Welt denkt, dem stellen sich solche Fragen. Die Weltfinanzkrise 2009, der drohende Bankrott von Staaten selbst in Europa, das Scheitern aller Klimakonferenzen fordern den Glauben der Christen heraus.

In Deutschland weitgehend unbeachtet hat der reformierte Weltbund - der Zusammenschluss der Kirchen der reformierten Konfessionsfamilie - schon 2004 in Accra (Ghana) die Frage nach einer gerechten und ökologisch verantwortbaren Weltwirtschaft als

ein zentrales Thema christlichen Bekenntnisses benannt. Dort heißt u.a.: „*Wir sagen Nein zur gegenwärtigen Weltwirtschaftsordnung, wie sie uns vom globalen neoliberalen Kapitalismus aufgezwungen wird. Nein aber auch zu allen anderen Wirtschaftssystemen, einschließlich der Modelle absoluter Planwirtschaft, die Gottes Bund verachten, indem sie die Notleidenden, die Schwächeren und die Schöpfung in ihrer Ganzheit der Fülle des Lebens berauben.*“

Es ist Zeit, in unserer Kirche dieses Bekenntnis und seine fast prophetische Dimension in Erinnerung zu rufen. Zusammen mit dem Reformierten Kirchenkreis wollen wir in Gottesdienst und Diskussion biblische Impulse mit Erkenntnissen von Fachleuten ins Gespräch bringen und nach alternativen Elementen einer globalen Wirtschaft fragen, die dem Bund Gottes mit der Schöpfung gerecht wird. Unter dem Titel „Die reiche Welt Gottes und die arme Welt der

Reichen“ hören an vier Sonntagen im Französischen Dom Theologen, Wirtschaftswissenschaftler und Politiker miteinander auf Gottes Wort und diskutieren das Gehörte.

Vor allem in seinen Gleichnissen konkretisiert Jesus Visionen einer besseren Welt und schafft der Gerechtigkeit Gottes einen Raum in unserer Fantasie. Auffallend oft geht es dabei um Fragen des Geldes, um Lohn und Talente, um Zinsen und Schulden, um die Armut des Reichtums und den Reichtum der Besitzlosigkeit. Wie lassen sich diese Impulse in kreatives Handeln umsetzen?

Die Reihe beginnt am 3. April um 11 Uhr in der Französischen Friedrichstadtkirche mit Bischöfin a.D. Bärbel Wartenberg-Potter und Prof. Friedrich Buttler. Der Wirtschaftswissenschaftler war von 2001 bis 2007 Regionaldirektor der International Labour Organization (ILO). Die weiteren Termine entnehmen Sie dem dieser Ausgabe beigelegten Faltblatt. Im Mai und Juni wollen Meike Waechter und ich auch an den Sonntagen dazwischen über biblische Texte predigen, die Aspekte der Ökonomie und der Ökologie zur Sprache bringen.

Dass mit der Erinnerung an das “Bekenntnis von Accra” ein Thema berührt ist, das die Menschen in unserer Gemeinde beschäftigt, zeigt sich daran, dass sich schon zwei Hauskreise gegründet haben, die den Text und die von ihm ausgehenden Impulse besprechen. Näheres dazu auf Seite 30 unter den Veranstaltungen.

Das “Bekenntnis von Accra” wird in dieser und der nächsten Ausgabe vollständig abgedruckt. Der Text versteht sich nicht als ein Lehrbekenntnis, sondern im reformierten Sinn von Bekennen als eine aktive Antwort des Glaubens auf die Herausforderungen unserer Zeit. JK

“Bekenntnis von Accra”
Bund für wirtschaftliche und ökologische
Gerechtigkeit
(Teil 1)

1. Als Antwort auf den drängenden Appell der Mitgliedskirchen im Südlichen Afrika, die sich 1995 in Kitwe trafen, und in Anerkennung der wachsenden Dringlichkeit, sich der globalen wirtschaftlichen Ungerechtigkeit und ökologischen Zerstörung anzunehmen, forderte die 23. Generalversammlung (Debrecen, Ungarn 1997) die Mitgliedskirchen des Reformierten Weltbundes auf, in einen Prozess der „Erkenntnis, der Aufklärung und des Bekennens“ (*processus confessionis*) einzutreten. Die Kirchen reflektierten über den Text aus Jes 58,6 „...sprengt die Ketten der Unterdrückung und das Joch der Ungerechtigkeit, und lasst die Unterdrückten frei“; gleichzeitig hörten sie die Schreie ihrer Brüder und Schwestern rund um den Erdkreis und wurden sich bewusst, in welchem Ausmaß die Schöpfung - Gottes Geschenk - bedroht ist.

2. Seither veröffentlichten neun Mitgliedskirchen

eine Glaubensverpflichtung (*faith stance*) zu diesem Thema. Einige Kirchen befinden sich im Prozess auf diesen Bund hin und wieder andere haben sich mit dem Thema beschäftigt und die Ernsthaftigkeit der Krise erkannt. Zudem führte der Reformierte Weltbund in Partnerschaft mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen, dem Lutherischen Weltbund und regionalen ökumenischen Organisationen in allen Regionen der Welt Konsultationen durch, von Seoul und Bangkok (1999) bis Stony Point/USA (2004). Eine zusätzliche Konsultation mit Kirchen der südlichen Hemisphäre fand in Buenos Aires (2003) statt, gefolgt von einer gemeinsamen Konsultation von Kirchen des Südens und des Nordens in London Colney (2004).

3. Anlässlich der Generalversammlung des Reformierten Weltbundes in Accra/Ghana besichtigten wir die Sklavenverliese von Elmina und Cape Coast, wo Millionen von Afrikanern und Afrikanerinnen zusammengepfercht, verkauft und den Schrecken von Unterdrückung und Tod ausgesetzt wurden. Der Aufschrei „nie wieder“ wird durch die Tatsache heutigen Menschenhandels und fortwährender Unterdrückung durch das Weltwirtschaftssystem Lügen gestraft.

4. Heute sind wir bereit, eine Glaubensverpflichtung (*faith commitment*) einzugehen.

Die Zeichen der Zeit erkennen

5. Wir wissen, dass die Schöpfung noch immer seufzt, in Ketten liegt und auf Befreiung wartet (Röm 8,22). Die Schreie der leidenden Menschen, aber auch die der Schöpfung selbst zugefügten Wunden sind eine Herausforderung an uns.

6. Die Zeichen der Zeit sind alarmierender geworden und bedürfen der Interpretation. Die tieferen Wurzeln der massiven Bedrohung des Lebens sind vor allem das Produkt eines ungerechten Wirtschaftssystems, das mit politischer und militärischer Macht verteidigt und geschützt wird. Wirtschaftssysteme sind eine Sache von Leben und Tod.

7. Wir leben in einer skandalösen Welt, die leugnet, dass Gottes Aufruf zum Leben allen Menschen gilt. Das Jahreseinkommen der reichsten ein Prozent entspricht dem der ärmsten 57 Prozent und 24.000 Menschen sterben jeden Tag an den Folgen von Armut und Unterernährung. Die Schulden der armen Länder nehmen weiter zu, obwohl sie ihre ursprünglichen Kredite mehrmals zurückgezahlt haben. Kriege, die um Ressourcen der Erde geführt werden, fordern das Leben von Millionen und weitere Millionen sterben an vermeidbaren Krankheiten. Die globale Pandemie von HIV/AIDS greift in allen Teilen der Welt tief ins Leben ein und trifft besonders die Ärmsten, wenn keine Generika verfügbar sind. Die Mehrheit der Armen sind Frauen und Kinder und die Anzahl derer, die in absoluter Armut mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen müssen, steigt ständig.

8. Die Politik ungehinderten Wachstums unter den Industrieländern und das Streben nach Gewinn multinationaler Unternehmen haben die Erde ausgeplündert und die Umwelt schwer geschädigt. Im Jahr 1989

starb jeden Tag eine Tier- oder Pflanzenart aus; im Jahr 2000 war es bereits eine Art pro Stunde. Klimatische Veränderungen, die Plünderung der Fischbestände, Entwaldung, Bodenerosion und die Gefährdung der Trinkwasservorräte sind nur einige der verheerenden Folgen. Menschliche Gemeinschaften werden auseinandergerissen, Lebensräume gehen verloren, Küstenregionen und die pazifischen Inseln sind von Überschwemmungen und Stürmen bedroht. Hohe Radioaktivitätswerte bedrohen Gesundheit und Umwelt. Lebensformen und kulturelles Wissen werden aus Gründen der Gewinnsucht patentiert.

9. Diese Krise steht in direktem Verhältnis zur Entwicklung der neoliberalen wirtschaftlichen Globalisierung, die auf folgenden Überzeugungen beruht:

ungehinderter Wettbewerb, schrankenloser Konsum, ungebremstes Wirtschaftswachstum und Anhäufung von Reichtum sind das Beste für die ganze Welt;

Privatbesitz beinhaltet keine soziale Verpflichtung;

Finanzspekulation, Liberalisierung und Deregulierung des Marktes, Privatisierung öffentlicher Versorgungsbetriebe und nationaler Ressourcen, ungehinderter Zugang für ausländische Investitionen und Importe, niedrigere Steuern und ungehinderter Kapitalverkehr schaffen Wohlstand für alle;

Soziale Verpflichtungen, der Schutz von Armen und Schwachen, Gewerkschaftsleben und zwischenmenschliche Beziehungen sind dem Wirtschaftswachstum und der Kapitalakkumulation untergeordnet.

10. Diese Ideologie, die von sich behauptet, es gäbe zu ihr keine Alternative, verlangt den Armen und der Schöpfung unendliche Opfer ab und verspricht fälschlicherweise, die Welt durch die Schaffung von Reichtum und Wohlstand retten zu können. Sie tritt mit dem Anspruch auf, alle Lebenssphären beherrschen zu wollen und verlangt absolute Gefolgschaft, was einem Götzendienst gleichkommt.

11. Wir sind uns des ungeheuren Ausmaßes und der Komplexität dieser Situation bewusst und suchen keine einfachen Antworten. Als Wahrheits- und Gerechtigkeitssuchende, die sich die Sichtweise der Machtlosen und Leidenden zu Eigen machen, sehen wir, dass die gegenwärtige Welt-(Un)Ordnung auf einem außerordentlich komplexen und unmoralischen Wirtschaftssystem beruht, das von (einem) Imperium verteidigt wird. Unter dem Begriff "Imperium" verstehen wir die Konzentration wirtschaftlicher, kultureller, politischer und militärischer Macht zu einem Herrschaftssystem unter der Führung mächtiger Nationen, die ihre eigenen Interessen schützen und verteidigen wollen.

12. In der klassischen liberalen Wirtschaft besteht die Aufgabe des Staates darin, das Privateigentum und das Einhalten der Verträge im Wettbewerb der Märkte zu schützen. Durch die Kämpfe der Arbeiterbewegung begannen die Staaten, die Märkte zu regulieren und für

die soziale Wohlfahrt der Menschen zu sorgen. Seit den achtziger Jahren begann der Neoliberalismus durch die Internationalisierung der Kapitalflüsse die sozialen Funktionen des Staates abzubauen. Nach neoliberaler Anschauung besteht der Zweck der Wirtschaft darin, den Gewinn für Eigentümer von Produktions- und Finanzkapital zu mehren, was dazu führt, dass die Mehrheit der Menschen ausgeschlossen wird und mit der Schöpfung so umgegangen wird, als sei sie eine Handelsware.

13. Die Globalisierung der Märkte hatte auch eine Globalisierung der zu ihrem Schutz eingerichteten politischen und rechtlichen Institutionen und Regelwerke zur Folge. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Alliierten bedienen sich - in Zusammenarbeit mit internationalen Finanz- und Handelsinstitutionen (Internationaler Währungsfonds, Weltbank, Welthandelsorganisation) - politischer, wirtschaftlicher oder auch militärischer Bündnisse, um die Interessen der Kapitaleigner zu schützen und zu fördern.

14. Wir beobachten also eine dramatische Konvergenz zwischen der Wirtschaftskrise einerseits, und dem Integrationsprozess von wirtschaftlicher Globalisierung und Geopolitik andererseits, und dies vor dem Hintergrund der neoliberalen Ideologie. Es handelt sich hier um ein globales System, das die Interessen der Mächtigen verteidigt und schützt. Wir sind alle davon betroffen und keiner kann sich ihm entziehen. In biblischen Begriffen wird ein solches System der Anhäufung von Reichtum auf Kosten der Armen als Treuebruch gegenüber Gott angesehen, das verantwortlich ist für vermeidbares menschliches Leid und Mammon genannt wird. Jesus sagte, wir könnten nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen (Lk 16,13).

Bekennnis des Glaubens (*confession of faith*) angesichts wirtschaftlicher Ungerechtigkeit und ökologischer Zerstörung

15. Eine Glaubensverpflichtung (*faith commitment*) kann ihre Ausdrucksform gemäß der jeweiligen regionalen und theologischen Tradition in unterschiedlicher Weise finden: als Bekenntnis (*confession*), als gemeinsamem Akt des Bekennens (*confessing*), als Glaubenserklärung (*faith stance*) oder als einem Akt der Treue (*being faithful*) gegenüber dem Bund Gottes. Wir haben das Wort Bekennen/Bekennnis (*confession*) gewählt, nicht im Sinne eines klassischen Lehrbekenntnisses (*doctrinal confession*) denn dazu ist der Reformierte Weltbund nicht befugt sondern um auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer aktiven Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit, sowie auf den Appell von Debrecen hinzuweisen. Wir laden die Mitgliedskirchen ein, sich unser gemeinsames Zeugnis anzueignen und sich damit auseinanderzusetzen.

(Fortsetzung folgt)

Veranstaltungen und Konzerte



Hugenottenkirche

- 05.04. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**
im Französischen Dom
- 06.04. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 07.04. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 09.04. Sa. 11.00 Uhr **Konfirmandenunterricht**
Ausflug ins Bibelkabinett
- 13.04. Mi. 17.00 Uhr **Generalversammlung**
in Halensee
(nicht öffentlich)
- 20.04. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 28.04. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee

Konzerte in der Frz. Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik**. Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €. Das Konzert am 26.04. entfällt.

Donnerstag, 07.04., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert**. Domorganist Andreas Sieling (Berlin) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, François Couperin, Jean-Baptiste Lully u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 17.04., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper**. Der Kammerchor der Berliner Singakademie singt Werke von Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Carl Friedrich Christian Fasch u.a. Orgel: Kilian Nauhaus. Leitung: Achim Zimmermann. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Karfreitag, 22.04., 15.00 Uhr: **Konzert zu Christi Sterbestunde**. Die Lilienfelder Cantorei Berlin singt Passionsmusik von Heinrich Schütz, Hugo Distler u.a. und drei Motetten von Frank Schwemmer (Uraufführung). Leitung: Klaus-Martin Bresgott. Eintritt 10/8 €.

Ostersonntag, 24.04., 6.00 Uhr: **Konzert am Ostermorgen**. Die Lilienfelder Cantorei singt Ostermotetten von Johann Sebastian Bach, Claudio Monteverdi, Joseph Rheinberger u.a. Violine: Clara R. Rempe und Anja V. Hawlitzki. Orgel: Kilian Nauhaus. Leitung: Klaus-Martin Bresgott. Eintritt frei.

Ostersonntag, 24.04., 16.00 Uhr: **Osterkonzert**. Susanne Ehrhardt (Blockflöte/Klarinette) und Kilian Nauhaus (Orgel) spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a. Eintritt 10/8 €.

Hauskreise zum Bekenntnis des Reformierten Weltbundes von Accra

Der bisher für April verabredete "Accra-Hauskreis Süd" wird am 05.04. um 19.30 Uhr bei Thomas Day stattfinden, Interessierte mögen sich bitte bei ihm melden, Tel.: 775 21 00.

Der nächste Charlottenburger Hauskreis findet am 11.04. statt. Thema: Nachlese zur ersten Predigt der Accrareihe sowie Überlegungen zur praktischen Umsetzung. Quereinsteiger sind jederzeit herzlich willkommen, Anmeldung bei Adelheid Funke unter Tel.: 345 021 48 erbeten.

**Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche**
www.eaberlin.de



01.04., 8.30 Uhr Tagung: **Unternehmensverantwortung: Pflicht oder Kür?** Corporate Accountability oder Corporate Social Responsibility? Reichen Freiwilligkeit und persönliche Verantwortung für gute Unternehmensführung aus? Wo sind die Grenzen von persönlicher Führungsverantwortung, wo besteht der Regulierungsbedarf einer guten Ordnung und wie klar abgrenzbar sind überhaupt Freiwilligkeit und Governance-Systeme? Ein Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Fachleuten aus Wirtschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Dr. Michael Hartmann

04.04., 17.30 Uhr Abendforum. **Exzellenz mit Bekenntnis**. Evangelische Kirche klärt ihr Verhältnis zu Eliten. Das Positionspapier der EKD zu evangelischen Verantwortungseliten wird Ende März veröffentlicht, wir stellen die Thesen zur Diskussion.

Dr. Jacqueline Boysen

26.04., 13.30 Uhr Tagung: **Tschernobyl als europäische Herausforderung**. Gedenkveranstaltung zum 25. Jahrestag. Am 26. April 2011 jährt sich die Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 25. Mal. Bis heute leiden Menschen unter den Folgen - insbesondere in Belarus. Die Auswirkungen dieser ersten gesamteuropäischen Umweltkatastrophe und ihre Opfer sollen nicht vergessen werden. Welche Konsequenzen ziehen wir aus diesen Erfahrungen für die Zukunft?

Ulrike Kind

Veranstaltungen in Potsdam (Französische Kirche am Bassinplatz)

08.04., 20.00 Uhr: Sein Bildnis wunderselig. Clara Schumann und die Erinnerung. **Theaterstück** von Nina Omilian, Es spielen: Nina Omilian, Teresa Hoerl, Stephanie Hoernes. Benefizkonzert für Dyade, Wohnprojekt für Mütter/Väter und ihre Kinder, 20 €.

Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

Geburtstage

Am 1. März vollendete Frau Renate *Ginolas* geb. Wegerer das 95. Lebensjahr;

am 7. März Frau Rita *Schumacher* geb. Bock das 81. Lebensjahr;

am 8. März Frau Gerda *Kalkowski* geb. Thomas das 80. Lebensjahr;

am 8. März Frau Angelika *Rutenborn* geb. Wendland das 96. Lebensjahr;

am 9. März Frau Sigrid *l'Allemand* geb. Heinemann das 80. Lebensjahr;

am 9. März Herr Max *Nouvel* das 95. Lebensjahr;

am 15. März Frau Lucie *d'Heureuse* geb. Kowalke das 84. Lebensjahr;

am 16. März Frau Gerda *Gueffroy* das 87. Lebensjahr;

am 21. März Herr Rolf *Gustiné* das 86. Lebensjahr;

am 21. März Frau Sigrid *Szimber* geb. Ouart das 85. Lebensjahr;

am 24. März Frau Irmgard *Ostrowski* geb. Rohde das 83. Lebensjahr.

Sterbefall

Frau *Marianne Asseyer* geb. Devaranne verstarb im Alter von 91 Jahren.

Aufnahmen

Am 9. März wurde Herr Paul *Predatsch* in unsere Gemeinde aufgenommen.

KONTAKTE

Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

www.franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041
E-Mail: Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46
E-Mail: Waechter@franzoesische-kirche.de

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

Gemeindebüro:

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin

Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96

Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Mi.: 14.00-18.00 Uhr

E-Mail: buer@franzoesische-kirche.de

Bankkonten siehe Impressum

Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79

Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

E-Mail: kirchhoeft@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Tel./ Fax 206 499 22

E-Mail: ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de

Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

Fontane-Ausstellung:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Mo-Do 9-16, Fr 9-15 Uhr.

Communauté protestante francophone:

www.communaute-protestante-berlin.de

Pasteur: Claude Vallotton, Wollankstraße 51,
13359 Berlin, Tél. 030 53 09 95 63,

Courriel: cvallotton@bluewin.ch

Compte: Französische Kirche 202 700 105,

Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219

E-Mail: frz.ref.potsdam@web.de

Internet: www.reformiert-potsdam.de

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindeglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31-100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	9.30 Uhr Ortsgemeinde uniert, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Georges Casalis Communauté protestante francophone, en français
Sa., 02.04.	15.00 Uhr: v. Mitzlaff, Kaiser mit dem Johanniterorden		
So., 03.04.	Loerbroks	Wartenberg-Potter, Kaiser	Vallotton
So., 10.04.	Frielinghaus	Waechter	Vallotton
So., 17.04.	Frielinghaus	Kaiser, Goldene Konfirmation	Vallotton
Do., 21.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr: Kaiser, Loerbroks, Gottesdienst mit Tischabendmahl im Casalis-Saal		
Fr., 22.04. Karfreitag	Loerbroks	Waechter, Abendmahl	
So., 24.04. Ostern	Frielinghaus	Kaiser, Vallotton, zweisprachig, Abendmahl	
Mo., 25.04. Ostermontag	Waechter		
So., 01.05.	Staffa, Loerbroks	Lohmann, Waechter	

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa., 16.04.	15.30 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Hachfeld
So., 17.04.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

So., 03.04.	10.00 Uhr	Rugenstein, mit Kinderbetreuung
Mo., 04.04.	17.30 Uhr	Ökumenische Friedensandacht
So., 10.04.	18.00 Uhr	Yuoett
So., 17.04.	10.00 Uhr	Rugenstein
Do., 21.04. Gründonnerstag	18.00 Uhr	Rugenstein mit Abendmahl
Fr., 22.04. Karfreitag	15.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Rugenstein
So., 24.04. Ostern	10.00 Uhr	Stepf